

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

Kurtze jedoch nützliche Unterweisung/ Wie bey jetzigen gefährlichen ansteckenden Kranckheiten ein jeder so wohl Armer/ als Reicher/ für solche sich schützen/ und in Falle der Noth/ auch davon wieder ...

Gercke, Johann

Brandenburg, 1709

VD18 13147870

Cap. IV.

urn:nbn:de:gbv:45:1-17517

Der Schwefel / wann er angezündet wird / hat eine sonderbahre Krafft mit seinem sauren Dampff den flüchtigen Pestilentialischen Gift zu dämpffen / wie dann der Hippocr. wie oben erwehnet / ganz Griechenland dadurch von der Pest liberiret / wann er hat durch Anzündung vieles Schwefels einen grossen Dampff aussershalb der Stadt gemacht zu solcher Zeit / wann der Wind dem Orte / wo diese giftige Seuche sich auffgehalten / entgegen gewesen / und also durch diesen Schwefel-Dampff durch Hülffe des Windes die giftige Luft abgehalten. Wer es thun kan / mag in seinem Hause / doch mit Vorsichtigkeit / bey solcher Zeit Abends und Morgens etwas Pulver anzünden / um die bösen Dämpffe aus denen Gemächern zu treiben. Caminfeuer seyn mir auch sehr verdächtig / weilien solche die Luft von aussen in das Gemach ziehen / wie man siehet das kein Feuer im Camin brennen wil / wann ihm nicht durch einige Lüge der Fenster und Thüren die freye Luft zugelassen wird ; Sinegen ein guter Ofen / den Winter in einem Gemach / so nicht rauchet / keine Luft hinein ziehet / sondern die im Gemach eingeschlossene Luft durch seine Wärme von sich stößet / daß solche auch zum kleinsten Loche hinaus weichen muß.

Cap. IV.

Wann dann auch Leute seyn müssen / welche denen inficirten Handreichung thun / in die inficirten Häuser gehen und visitiren müssen welche krank oder todt seyn / und denen annoch lebenden Lebens-Mittel zubringen müssen / wann welche zu bekommen / damit auch nicht einige aus Hunger zu sterben genöthiget werden ; desgleichen Todtengräber / welche die Verstorbenen zur Erden bringen müssen / so ist auch für solche zu sorgen / damit an solchen Leuten kein Mangel sey. Diejenigen können sich der oben beschriebenen Mittel gleichfalls bedienen / anbey können diejenigen mit folgenden sich nochmehr versehen und folgende Kuchen in dem Munde halten und gemählig darin schmelzen lassen / und hinunter schlucken oder ausspeyen.

Rec. Rad. Zedoar. angel. Pimpinell ac. macer. an unc. ss. Cort. citr. Cinam an i. drach. mac. ss. drach. Camph. io. gran. facch. alb. unc. vi. C. f. q. gum. trag. in aq. ros. sol. F. troch. S. Kuchen im Munde zu nehmen.



Von diesen Kuchen können solche Leute ein oder 2. in den Mund nehmen/wann sie bey inficirte Leute gehen müssen. Sie können auch in einer gedrechselte Büchse von Wacholder oder andern harten Holz einen Schwam mit folgenden Pest-Eßig haben und sters daran riechen:

Rec. Herb scord. Rut. an Man. j. fl. ros. r. calend. an p. jj rad. valer. angel. bacc. junip. an drach jii. cort. citr. Zedoar. Myrrh. an drach. jls. Camph: scrup. fs. ac. vin. 3. lib. contund. & inqid. gr. m. serv. ad uf. S. Pest-Eßig.

Wer einen Balsam verlanger / kan folgenden gebrauchen :

Rec. Ol. dest, rut. scr. jj. angel. citr. an scr. j. lavend. caryoph. bacc. jun. an scrup. fs. Camph. gr. v. ol. N. M. expr. q. f. F. Bals. Pest-Balsam.

Für solche Aufwärter ist auch nicht undienlichewann sie des Morgens / ehe sie bey die inficirte gehen / eine Butterstulle mit grüner Raute essen und darauff einen Trunck Wein zu sich nehmen / welches auch denen Kindern / so in der Schule gehen / sehr nützlich ; Die aber keine Butter haben / können an deren statt nur Salz nehmen / und solches mit der grünen Raute bestreuen und essen. Diesen Aufwärtern sol man auch billig des Tages über Wein zu trincken geben / welcher nicht allein wegen seiner von Gott gegebenen Krafft das Herze stärcket / sondern auch dem Gifte widerstehet und die Furcht ausreibt / sonderlich / wann er ein wenig freyer getruncken wird. Ich wil nicht eben dadurch recommendiren / daß man sich darin vollsauffen solle / welches wieder Gott gehandelt wäre / dennoch aber poculum hilaritatis, und weiter nicht wolte ich wohl recommendiren / sonderlich denen / die mit solchen inficirten Leuten täglich umgehen müssen / wie man offters an denen siehet / die der Wein oder ander Getrâncke frölich gemacht / daß dieselbe keine Gefahr scheuen. So können auch diejenige / welche bey denen Krancken umgehen müssen von oben beschriebenen Kuchen stetig was im Munde haben / oder etwas Citronenschalen / Zitwer oder von denen andern Wurkeln in Eßig geweicht fauen / den Schleim stetig ausspeyen und an einen Schwam mit Pest-Eßig riechen. Die grossen Baum-Nüsse haben sonsten auch eine Giffte-dämpffende Krafft / weilen aber durch den harten Winter alle Bäume erfroren / werden solche nicht zu bekommen seyn / sonsten können

ten



ten arme Leute auch mit Salz und Brod des Morgens einige essen. Die Todtengräber haben sich nicht so viel zu befürchten/ als andere Aufwärter/ weilen solche nur mit todten Körpern/ als bey welchen alle Ausdampfung allbereits cesfirt/umbgehen; die aber bey denen inficirten umbgehen müssen/ wann sie noch in warmen Betten in verschlossenen Gemach liegen und balde sterben sollen/ haben die meiste Gefahr zu gewarten. Und weilen dann durch Furcht und Schrecken die Menschen diese Contagion eher an sich ziehen/so ist dahin zu sehen/ wie man verhüte/ daß alle Furcht und Schrecken dem Menschen einzuja- gen/ verhütet werde/ und nicht so fort/ wann in einer Stadt oder Dorffe einige geschwinde/ und wohl 2. oder 3. aus einem Hause sterben/ welches von andern Kranckheiten auch geschehen kan/ ohne die geringste contagion oder Pest/ nicht so fort ein Spargement zu machen/ als wäre an diesem oder jenem Orte die Peste/sonderlich/wann es von einigen/ so niemahlen eine Pest gesehen/ herrühret / weilen ich deren Exempel viele in Pest-Zeiten gesehen habe/ daß einige/wann sie unvermüthlich gehöret/ daß dieser oder jener auch an der Pest plöglich gestorben / sehr erschrocken / in selbigem moment die Pest bekommen und bald den Tod darauff erleiden müssen: Ja/ ich habe in einer gewissen Stadt/ in welcher auch die Pest grassirte/ gesehen/ daß Frauens-Personen/ so ihren Nachbarn oder Freunden in Anfang der Contagion zu Grabe gefolget/ und in der procesion ungefehr gesehen/ daß dieses oder jenes Haus auch mit einem Pest-Zeichen bezeichnet gewesen/ dieselbe so fort durch Schrecken auff der Gasse nieder gefallen und des andern Tages auch gestorben; darauff der Magistrat daselbst verbothen/ daß keine Frau dürffen mehr zur Leichen gehen/ welches auch an dem Orte noch diesen Tag so gehalten wird. Dabey dann zu mercken/daß der patient, so von Schrecken diese Contagion überkômmt/ mehr Todes-Gefahr hat / als der sonst durch die Luft oder von einen andern inficirt wird/ daher auch die meisten / so an solcher Contagion sterben / solche von der Furcht überkommen / als bey welchen die Lebens-Geister auf einmahl so fort unterdrückt werden; daher seyn auch die Zufälle bey solchen desto hefftiger/ und ist nicht ohne Grund das gemeine Sprichwort: Einbildung ist ärger als die Pest
B 3
sel.



selber. Diese Furcht aber von einem jeden abzuwenden / ist die Pest mehrentheils zu vertreiben / davon haben zwar wohl einige / so die Kräfte der Einbildung erkant / geschrieben / aber es wil nicht alles bey einem jeden gleich observiret werden: Wer auff das künfftige allezeit gesehen und in Vorforge gewesen und es gewußt hätte / der hätte diesen verwichenen Sommer / auch die vorigen / etwas zuwege bringen können sich und die Seinigen / dafern der Höchste GOTT nicht in particular über ihn gebieten möchte / für dieser Contagion zu präserviren / und wann auch durch Schrecken ihm solte solche anstossen / dieselbe dennoch nicht hafften kan. Ich habe zwar einen weniggen Vorrath von dieser Medicin, welche allen Gift und Furcht von einem Menschen abwenden kan / wil auch gerne meinem Nächsten davon / so viel ich kan / mittheilen; Solte aber der Höchste GOTT unser bis der Sommer wieder heran kommt / verschonen / so werde ein mehres davon zu verfertigen / mich bemühen.

Cap. V.

Zur präservation gebrauchen auch einige Sachen anzuhängen auff die Brust / und werden solche amuleta entweder von solchen Wurzeln und Kräutern / so man innerlich wieder den Gift gebrauchet / mit untermengeren Gewürz / umb des Geruchs halber / gemacht / oder von mineralien. Manche thun das Quecksilber in eine Nußschale / neben solche in einen Beutel / und hängen solchen auff die Brust. Andere recommendiren eine grosse Spinne in einer Nußschale und Beutel angehängt. Hierunter kan ein jeder seiner Freyheit gebrauchen und nehmen was ihm beliebt; was aber von denen Wurzeln und Kräutern in diesem Stück zu halten / ist mehrentheils oben schon gesagt. Das Quecksilber aber ist ein compactes dichtes Wesen / von welchem keine Ausdämpffungen durch die Wärme des menschlichen Körpers gehen / auch von aussen keine annehmen kan. Einige machen von Spießglas / Arsenic und Schwefel / durch Schmelzung im Feuer Kuchen / und hängen solche in einen Beutel an / nennen auch solche Magnetem arsenicalem, daß er sol das Gift anziehen / wie der Magnet das Eisen. Was aber von einer grossen Spinnen zu halten / kan ein gemeiner Mann